

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Wochenblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wochenschrift: Monatl. d. Post M. 1.20 einschl. 18 J. Bezugs-Bez., aus 30 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. d. Post 1.20 d. Post; Einzel-10 J. Bei Nichterschienen der Ztg. inf. höh. Gewalt des Betriebsunterbrechung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtnachricht: Kennenblatt / Fernruf 321

Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzelle oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzelle 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Kammer 257

Altensteig, Montag, den 2. November 1942

65. Jahrgang

### 36. Sängertag in Weimar

Die führenden Männer des Deutschen Sängerbundes hatten sich am Samstag und Sonntag in Weimar zum 36. Sängertag versammelt, dem eine Arbeitstagung vorausging. Die Arbeit auf dem Gebiet des Männerchorgesanges und des deutschen Liedes war das Thema dieser Zusammenkunft. ...

### Vier neue Eichenlaubträger der Luftwaffe

Die vier neuen Eichenlaubträger der Luftwaffe sind: Hauptmann Wolfgang Schenk, Hauptmann Heinrich Schweighardt, Hauptmann Josef Zwernemann und Hauptmann Martin Müller. ...

### Neue Ritterkreuzträger

Die neuen Ritterkreuzträger sind: Hauptmann Martin Müller, Hauptmann Josef Zwernemann, Hauptmann Heinrich Schweighardt und Hauptmann Wolfgang Schenk. ...

## In 6 Tagen eine Viertelmillion BRZ. vernichtet

### Die großen U-Booterfolge

**Sondermeldung vom Samstag abend**  
**Wieder über 100 000 BRZ. versenkt**  
Aus einem Geleitzug bei den Kanarischen Inseln

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche U-Boote setzten trotz anhaltender schwerer Herbststürme ihre Operationen gegen feindliche Geleitzüge im Atlantik fort. Im Verlauf des gestrigen Tages gelang es einer Gruppe deutscher U-Boote in Höhe der Kanarischen Inseln an einem von Süden nach England gehenden Feindgeleit Zählung zu betreiben. ...

Mit dem Einbruch der Dunkelheit griffen unsere Boote den stark gesicherten Geleitzug konzentrisch an und vernichteten bis zum Morgengrauen 14 mit wertvollen Rohstoffen aus Afrika beladene Schiffe mit insgesamt 101 000 BRZ.

**Sondermeldung vom Sonntag mittag**  
**Weitere 82 649 BRZ. versenkt**

Deutsche U-Boote ernteten am Sonntag im Atlantik in die Randgewässer des Indischen Ozeans vorgestoßen — In sechs Tagen wurden auf weitverzweigten Operationsgebieten 41 Schiffe mit über einer Viertelmillion BRZ. vernichtet. ...

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auf der Jagd nach feindlichen Transportschiffen riefen deutsche U-Boote erstmals vom Atlantik aus in die Randgewässer des Indischen Ozeans vor und versenkten weit östwärts des Kap Agulhas, der südlichsten Landspitze Afrikas, sowie im Seegebiet vor Kapstadt acht Schiffe mit zusammen 82 649 BRZ. ...

Die Reite des in der Nacht zum 31. Oktober 1942 auf der Höhe der Kanarischen Inseln schwer angeschlagenen Geleitzuges waren auch weiterhin das Angriffsziel unserer U-Boote, die aus dem völlig zerprengten Verband vier weitere Schiffe mit 30 131 BRZ. herauslöschten, so daß sich der Gesamterfolg an diesem Geleitzug allein auf 18 Schiffe mit 131 131 BRZ. erhöht. ...

Drei Tage nacheinander wurde die Welt durch Sondermeldungen über die Erfolge unserer U-Boote gegen die feindliche Handelschiffahrt unterrichtet. Es wurden als versenkt gemeldet:

- am Freitag abend 15 Schiffe mit 100 925 BRZ.
- am Samstag abend 14 Schiffe mit 101 000 BRZ.
- am Sonntag mittag 12 Schiffe mit 82 649 BRZ.

Zusammen also 41 Schiffe mit über einer Viertelmillion BRZ. Die Verluste betragen, wie das OKW meldet, einen Zeitraum von sechs Tagen. In einer einzigen Nacht versenkten deutsche U-Boote über 100 000 BRZ. feindlichen Handelschiffraums bei den Kanarischen Inseln. ...

Im ganzen Atlantik nehmen die Operationen der U-Boote einen Umfang an, mit dem der Gegner nicht gerechnet hatte. Er hatte sich vielmehr der Hoffnung hingegeben, daß seine Abwehrmaßnahmen zusammen mit den sehr schlechten Wetterverhältnissen die deutschen U-Boote aus dem Nordatlantik vertreiben könnten. ...

Der Geleitzug, der in Höhe der Kanarischen Inseln von einer Gruppe deutscher U-Boote angegriffen und zerstört wurde, war besonders stark gesichert, da die Schiffe wertvolle Rohstoffe an Bord hatten, die für die britische Rüstungsindustrie bestimmt waren. ...

### Die versenkten Schiffe

#### Zu den Erfolgen unserer U-Boote

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Wehrmacht vorliegenden Meldungen verlor der Gegner in den Randgewässern des Indischen Ozeans eine Anzahl großer einseitiger Frachter, darunter die Dampfer „City of Johannesburg“ mit 6089 BRZ. und das Motorschiff „Roh“ mit 4978 BRZ. ...

Die hervorstechendsten Leistungen deutscher U-Boote im Nordatlantik, im Südatlantischen Seegebiet und in den Gewässern des Indischen Ozeans sind ein neuer, überzeugender Beweis, daß die U-Boote der Wehrmacht tatsächlich alle überseeischen Nachschubstraßen des Feindes kontrollieren und nachhaltig bedrohen.

### Vollgewartige Schiffsverluste im Kaspijischen Meer

#### Neue große Erfolge deutscher Kampffluger

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im nordwestlichen Teil des Kaspijischen Meeres errangen deutsche Kampfflugzeuge am 30. und 31. Oktober nach Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht neue große Erfolge bei der Bekämpfung der bolschewistischen Schiffsahrt. ...

Am Abend des 30. Oktober erhielt ein nach Baku laufender Dampfer einen Bombenvolltreffer und versank unmittelbar nach einer heftigen Explosion. Ein von Schleppern und Lastkähnen umgebener Transporter von 3000 BRZ. wurde ebenfalls schwer getroffen und sank. ...

### Wehrmachtsbericht vom Samstag

#### Zerprengte Feindreife bei Kalkschil vernichtet

Weitere Geländegewinn in Stalingrad — In zwei Tagen 134 Sowjetflugzeuge abgeschossen — Dertlicher britischer Angriff an der Westfront gescheitert — Der neue Erfolg deutscher U-Boote

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei Kalkschil vernichteten deutsche und rumänische Truppen zerprengten Feind und erzwangen einen wichtigen Zugübergang.

In Stalingrad wurde durch Stoßtruppunternehmungen weiteres Gelände gewonnen. Infolge seiner hohen Verluste hat der Feind seinen Angriff südlich der Stadt eingestellt. ...

Italienische und ungarische Truppen wiesen am Don Ueberquerung des Feindes ab. An der übrigen Ostfront ist die Lage unverändert. ...

Auf dem Sadojaee wurden vier größere für die Versorgung von Leningrad bestimmte Schiffe durch Bombenwurf versenkt und drei Lastkähne beschädigt. ...



Die Sowjets verlor am 29. und 30. Oktober 131 Flugzeuge. In den Abfliegerjahren waren rumänische und ungarische Jagdflieger beteiligt. Nicht eigene Flugzeuge fehlten nicht zurück.

In Ägypten lehrte der Feind am 31. Oktober keine Großangriffe nicht fort. Ein beständiger britischer Angriff scheiterte. Die deutsche und die italienische Luftwaffe bekämpfte motorisierte Kräfte und Nachschubkolonnen des Feindes. Nicht britische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Wie durch Sondermeldung bekannt gegeben, griff eine Gruppe deutscher U-Boote im Nordatlantik unter schwersten Wetterverhältnissen einen nach England führenden Handelsschiffen an und versenkte ungeachtet der starken Abwehr in hartnäckigen, wiederholten Tag- und Nachtangriffen neun Schiffe mit zusammen 68 500 BRT. Weitere Schiffe wurden durch drei Torpedotreffer beschädigt.

erner versenkte unsere Boote auf den Zufahrtswegen nach England und Amerika sechs Schiffe mit 22 425 BRT.

Damit verlor der Feind die feindliche Versorgungsschiffahrt wiederum 15 Schiffe mit 100 925 BRT. Weitere Geleitungsoperationen sind im Gange.

## Wehrmachtsbericht vom Sonntag

730 575 BRT. im Oktober versenkt

Sowjets weiltich des Terek weit zurückgeworfen — Einbruch in feindliche Stellungen im Abschnitt Tuapse — Ueberseherliche südlich von Stalingrad gescheitert — Neun Schiffe im Kaspischen Meer vernichtend getroffen — 13 Transportzüge südlich Astrachan bombardiert — Kurmanisch erneut bei Tag und Nacht angegriffen — Schlacht in Ägypten dauert an — Vergeltungsangriff gegen die Stadt Canterbury — Die neuen Erfolge unserer U-Boote

DRS Mos dem Führerhauptquartier, 1. November.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kampfabschnitt von Tuapse gelang der Einbruch in mehrere feindliche Stellungen. Gegenangriffe des Feindes wurden abgeschlagen. Vor Tuapse wurde ein Handelsschiff der Sowjets von 3000 BRT durch Bombentreffer versenkt.

Weiltich des Terek übernahmen unsere Angriffstruppen durch die Luftwaffe hervorragend unterstützt, die Stellungen des Feindes und waren ihm unter Ueberwindung mehrerer Flughürden weit zurück. Zwei Panzerzüge wurden durch Feuer und Luftwaffe vernichtet. Im Kaspischen Meer wurden wieder neun größere Transport- und Frachtschiffe, darunter vier Tanker, in Brand genommen oder versenkt.

Südlich Stalingrad nahm der Feind seine Gegenangriffe ohne jeden Erfolg wieder an. Ein Ueberseherlich über die Wolga südlich der Stadt in der Stärke von mehreren Sowjet-Bataillonen scheiterte völlig. Eine Anzahl großer Boote wurde versenkt, die Masse der feindlichen Kräfte vernichtet oder gefangen genommen. Die Artilleriestellungen des Feindes am Ostufer der Wolga wurden mit Bomben und Bordwaffen bekämpft, südlich Astrachan 13 Transportzüge durch Bomben getroffen. Ein Dampfschiff brannte aus.

An der Donfront schlugen italienische Truppen erneut feindliche Ueberseherliche zurück. Ungarische Jagdflieger schossen bei Begleitfliegen für eigene Kampfflugzeuge vier Sowjetflugzeuge ab. Südwestwärts des Ikenjeres brachen Gegenangriffe des Feindes unter der Wirkung des Einsatzes von Verbänden des Heeres und der Luftwaffe zusammen. Auf dem Ladogaeeer verlor der Feind ein Frachtschiff und einen Schlepper durch Bombentreffer. Ein Schiffsboot wurde beschädigt.

Kurmanisch wurde erneut bei Tag und Nacht aus der Luft angegriffen.

In Ägypten trat der Feind erneut mit starken Panzer- und Infanterietruppen zum Angriff an. Er wurde nach schweren Kämpfen durch Gegenangriffe zum Scheitern gebracht. Die Schlacht dauert an. Deutsche und italienische Sturmflugzeuge und leichte Kampfflugzeuge fügten den Briten in südwestlichen Einlag starke Verluste zu.

Im Mittelmeer versenkte ein U-Boote ein Transportflieger.

Eine geringe Zahl britischer Flugzeuge blieb im Balkanrück bei Tage in die besetzten Westgebiete, in die Deutsche Busch und zur nordwestlichen Reichsgrenze vor. Durch Bombenwürfe entstanden an einigen Orten Sachschäden. Sieben Flugzeuge wurden abgeschossen.

Im Kampf gegen Großbritannien führte die Luftwaffe am gestrigen Tage und in der vergangenen Nacht in mehreren Wellen Vergeltungsangriffe gegen die Stadt Canterbury. Die zum Teil im Tiefflug geworfenen Bomben verursachten erhebliche Zerstörungen durch Spreng- und Brandwirkung. Jagdgeschwader des Begleitfluges schossen drei britische Jagdflugzeuge ab. Andere Kampfflugzeuge bombardierten militärische Ziele an verschiedenen Orten im Südkosten der Insel, darunter in Dover.

Wie durch Sondermeldung bekannt gegeben, legten deutsche U-Boote trotz enthaltender schwerer Herbststürme ihre Operationen gegen feindliche Geleitungs im Atlantik fort. Im Verlauf des gestrigen Tages gelang es einer Gruppe deutscher U-Boote, in Höhe der Kanarischen Inseln mit einem von Siben kommenden, nach England gehenden Geleitungsboot zu bekommen. Mit dem Einbruch der Dunkelheit griffen unsere Boote den stark gesicherten Geleitungsboot konzentrisch an und versenkten bis zum Morgengrauen 14 mit wertvollen Kohlenlasten bis Afrika beladene Schiffe mit insgesamt 101 000 BRT.

erner wurde durch Sondermeldung bekannt gegeben: Auf der Jagd nach feindlichen Transportschiffen liehen deutsche U-Boote erstmalig vom Atlantik aus in die Randgewässer des Indischen Ozeans vor und versenkte weit ostwärts des Kap Agulhas, der südlichen Vordspitze Afrikas, sowie im Seegerbiet vor Kapstadt acht Schiffe mit zusammen 52 518 BRT. Die Reste des in der Nacht zum 31. Oktober 1942 auf der Höhe der Kanarischen Inseln schwer angeschlagenen Geleitungsbootes waren auch weiterhin das Angriffsziel unserer U-Boote, die aus dem völlig zerstreuten Verband vier weitere Schiffe mit 30 131 BRT. herauslosten, so daß sich der Gesamterfolg an diesem Geleitungsboot allein auf 18 Schiffe mit 131 131 BRT. erhöht.

Damit haben unsere U-Boote den Feind um weitere 82 649 BRT. Handelsschiffraum geschädigt und in den letzten sechs Tagen auf weitverbreiteten Operationsgebieten 41 Schiffe mit über einer Viertelmillion BRT. der englisch-amerikanischen Handelsflotte vernichtet.

Im Kampf gegen die englisch-amerikanische Transportflotte versenkte die Kriegsmarine im Monat Oktober 111 Schiffe mit insgesamt 728 575 BRT. Dieser Erfolg ist in erster Linie dem unerwärtlichen Einlag der U-Boote zuzuschreiben. Mehrere Schiffe wurden durch Torpedotreffer beschädigt. Die Luftwaffe versenkte zwei Handelsschiffe mit zusammen 10 000 BRT. und beschädigte ein großes Handelsschiff und ein Schwimmboot. Die englische Kriegsmarine verlor im gleichen Zeitraum einen Zerstörer, zwei Bewacher, sieben Schnellboote und durch Luftangriffe zwölf Landungsboote.

## Mit dem Eichenlaub ausgezeichnet

DRS Berlin, 31. Oktober. Der Führer verlieh am Samstag dem Oberleutnant Selig, Kommandeur eines Panzergrenadierregiments, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eernen Kreuzes und sandte an ihn nachstehendes Telegramm:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 140. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eernen Kreuzes.“

Adolf Hitler.

## Italienische Wehrmachtsberichte

Nacht Britenflugzeuge abgeschossen

DRS Rom, 31. Oktober. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

An der ägyptischen Front trat am gestrigen Tage eine Kampfpause ein. Der Tag war durch Spätruppzusammenstöße und beiderseitige Artillerietätigkeit charakterisiert. Einige leichte Panzerfahrzeuge, die versuchten, in unsere rückwärtigen Stellungen einzudringen, wurden sofort gestört und vernichtet.

Verbände von Jagdflugzeugen der Achsenmächte hemmten wirksam die Tätigkeit der feindlichen Luftwaffe und schossen im Luftkampf sieben englische Flugzeuge ab. Ein weiteres Flugzeug wurde von der Bodenabwehr zum Absturz gebracht. Die Bahn und die Straße zwischen El Alamein und Hamman wurde mit gutem Erfolg von einem unserer Verbände bombardiert.

Im östlichen Mittelmeer griffen italienische Flugzeuge zwei Motorsegler an, von denen einer als verloran betrachtet werden kann.

## Neue heftige Angriffe in Ägypten abgewiesen

Zahlreiche Panzer zerstört — 2000 Gefangene — Neun Britenflugzeuge abgeschossen

DRS Rom, 1. Nov. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Heftige Kämpfe blühten im Nordabschnitt der ägyptischen Front wieder auf, wo der Feind neue Angriffe mit starker Unterstützung der Panzerkräfte unternahm. Die sofort aufgezogene britische Aktion wurde in der Folge durch einen energiegelangen Gegenangriff abgebrochen. Zahlreiche Panzer wurden zerstört, etwa 200 Gefangene eingebracht. Insgesamt ist die Zahl dieser letzteren im Verlauf der gegenwärtigen Schlacht auf 2000 gestiegen.

Italienische und deutsche Stukas und Bomberverbände fügten dem Gegner beträchtliche Verluste zu. Sie bombardierten ohne Pause die Truppen- und Kraftwagenansammlungen und griffen wiederholt seine Nachschubzentren an. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger sieben Flugzeuge ab und zwangen ein weiteres — dessen Besatzung gefangen genommen wurde —, in unseren Linien zu landen. Ein anderes Flugzeug, das von der Bodenabwehr getroffen wurde, stürzte brennend ab.

## Der ungarische Heeresbericht

14 bolschewistische Flugzeuge abgeschossen

DRS Budapest, 31. Oktober. Der Bericht des Honvedgeneralstabschefs vom Samstag lautet: Im Laufe der vergangenen Woche war die Luftwaffen- und Lufttätigkeit des Feindes am Frontabschnitt der ungarischen Armee sehr lebhaft. Alle Unternehmungen des Feindes scheiterten im gutgelegenen Abwehrfeuer der Infanterie. Unsere Artillerie beschloß mit sehr gutem Erfolg Ansammlungsplätze und technische Einrichtungen der Sowjets. Unsere Flak versprengte mehrere feindliche Bomberverbände und schloß dabei 14 angreifende Flugzeuge ab.

## Bisher 350 britische Panzer abgeschossen

DRS Berlin, 31. Okt. Die deutsch-italienische Panzerarmee hat, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, den britischen Großangriff in Nordägypten vorkünftig zum Stehen gebracht, am 28. Oktober verlegten die Briten den Schwerpunkt ihrer Vorküchte noch stärker als an den Vortagen auf den nordwestlichen Abschnitt. Zur Vorbereitung seiner Angriffe zog der Feind starke Kräfte vom südlichen Frontabschnitt ab und warf sie an die Nordfront. Unsere Sturmflugzeuge griffen die marschierenden Panzerkolonnen mehrfach mit starker Wirkung an. Eine Tu 88 wurde dabei von britischen Jägern in Luftkämpfen verwickelt und abgedrängt. Nach mehreren Treffern drückte der Pilot sein Flugzeug im Sturzflug bis dicht über den Boden, um im Tiefflug seine Verfolger abzuschütteln. Da er bedachte er unmittelbar hinter der britischen Front zahlreiche Munitionskäpfe. Geistesgegenwärtig löste er seine schweren Bomben aus, die in wenigen Sekunden das ganze Munitionsdepot vernichteten. Die feindlichen Jäger liehen, von den mächtigen Explosionen gefährdet, von einer weiteren Verfolgung ab, so daß die beschädigte Tu 88 ihren Feldflugplatz erreichen konnte. Trotz erheblicher Ausfälle konnten dennoch britische Kräfte den südlichen Frontabschnitt erreichen und die Lücken, die der Abwehrkampf an den Vortagen in die Reihen der Angreifer gerissen hatte, ausfüllen.

In der Nacht zum 29. Oktober begannen die Briten ihren erneuten Angriff. Die ersten Wellen der auf engem Raum vorkommenden indischen Kolonialtruppen brachen im Feuer zusammen. Es folgten weitere mit Panzern durchgeführte Sturmkolonnen. Auch diese wurden unter schweren Verlusten an der ganzen Angriffsfront abgewiesen. Dem Feind gelang lediglich ein geringfügiger Einbruch ins Gebiet der Eisenbahnlinie Alexandria-Maria Watral. Bei der Mannhaftigkeit und Tiefe des deutsch-italienischen Stellungssystems blieb jedoch dieser Anlagens Erfolg praktisch bedeutungslos. Um jeden Preis versuchte der Feind dieses teuer erkaufte Stückchen Wissenstand zu vergrößern. Er setzte massivste Fliegerkräfte ein, um den stürzenden angriff wieder nordwärts zu verlegen. Dreimal innerhalb 15 Minuten schlugen die britischen Bomben um die im Schwerpunkt den Kampf liegenden deutschen Stellungen. Als aber die feindliche Infanterie unter hartem Panzerschuh durch die Gasen- und Sandwollen weiter nordrängen wollte, traf sie auf den erbitterten Widerstand deutscher Grenataten und Grenadiere. Im harten Nahkampfskopften sie den Angriff und vernichteten dabei allein 13 britische Panzer. Neben diesem deutschen Grenadierbataillon zeichneten sich italienische Panzerverbände aus, die durch energiegelange Flankenlöcher den britischen Angriff scheitern liehen. Den ganzen Tag über hielten die schweren Kämpfe an, ohne daß sie den hartnäckig angriffenden Briten Erfolge brachten. Die schweren Verluste des Feindes wirkten sich am 30. Oktober dahin aus, daß die Briten nur noch mit erheblich verringerter Kraft anzugreifen vermochten. In weiltich schwebenden britischen Vorküchten versuchten sie den Druck auf die Nordstellungen aufrechtzuerhalten, doch blieben auch diese Kämpfe ohne Ergebnis.

Unter den rund 350 bisher abgeschossenen britischen Panzern befinden sich über 50 amerikanischer Bauart. Die an dem erwartigen Aufbau des Kommandoturmes und dem feiltich hervorragenden Geschütz kennlichen Kampfwagen wurden groß ihrer starken Panzerung von den Geschossen unserer Abwehr glatt durchschlagen. Eines dieser Geschütze vernichtete von 12 angreifenden Panzern dieser Bauart innerhalb weniger Minuten allein sieben. Weitere erhebliche Ausfälle an Panzern hatte der Feind durch unsere Sturmflugzeuge. Nach am Morgen liehen unsere Tu 87 in breiter Front im Gebiet der Küstenstraße vor, stürzten sich auf bereitgestellte britische Panzer und trafen sie schwer. Das sofort einsetzende heftige Abwehrfeuer britischer Flakartillerie blieb wirkungslos. Während die Sturmflugzeuge in mehreren Wellen die britischen Panzer bombardierten, gingen Messerschmittjäger einen Verband britischer Jagdflugzeuge ab. Die deutschen Jäger drängten die Briten nach Siben und brachten in erbitterten Verfolgungskämpfen, ohne eigene Verluste, drei feindliche Jagdflugzeuge zum Absturz. Bei Luftkämpfen über dem südlichen Frontabschnitt wurden zwei weitere Spitfires abgeschossen. Weitere Luftangriffe konnten wegen plötzlich aufretender Sandstürme nicht mehr geflogen werden.

## Schwierige Flußübergänge im Terekgebiet

Zeh verteidigte Straßenbrücke in Besitz genommen

DRS Berlin, 1. Nov. Im Kampfgebiet westlich des Terek wurde die Säuberung des gewonnenen Geländes von verstreuten bolschewistischen Widerstandgruppen weiter fortgesetzt. Bei der Weiterführung des Angriffes im Raum südlich von Kalschik hatten unsere Truppen nach Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht mehrere Flußübergänge zu überwinden, die in tief eingeschnittenen Schluchten mit hartem Gefälle das Bergland der Kaukasusländer durchströmen. Hohe steile Uferböschungen begünstigten den einhaltenden Widerstand der Bolschewiken, die von besetzten Punkten aus mit Schärfschützen und Maschinengewehren die wenigen für den Uebergang geeigneten Talstellen mit Feuer beherrschten. Dennoch gelang es Stoßtrupps der Infanterie, denen Pioniere zugeleitet waren, teils schwimmend, teils mit Floßbänden überzugehen und sich am jenseitigen Ufer anzukammern. Während die einzelnen kleinen Brückenköpfe in erbitterten Nahkämpfen angezogen wurden, bauten Pioniere Befestigungs- und Schnellbrücken, um das Nachziehen von schweren Infanteriewaffen, Munition und Nachrichtenmitteln zu ermöglichen. Eine wichtige, von den Bolschewiken besonders hartnäckig verteidigte Straßenbrücke wurde in umfangreichem Zapaden genommen, bevor die Besatzung des Brückenkopfes die vorbereitete Sprengung durchführen konnte.

Nach kurzer Vereinstellung traten unsere Truppen dann mit Unterstützung von Artillerie und Verbänden der Luftwaffe zur Weiterführung des Angriffes an, durchstießen unter harten Kämpfen stark ausgebauten bolschewistischen Verteidigungslinien und erreichten eine Eisenbahnstrecke, auf der die Sowjets Panzerzüge gegen die deutschen Angriffskräfte vorkommen liehen. Hier fanden unsere Sturm- und Schlachtflugzeuge lohnreiche Ziele. Begleitet von Jägern, erschienen die Stukas über den Eisenbahnlinien, lösten im Sturzflug ihre schweren Bomben und erzielten so wirksame Treffer, daß zwei Panzerzüge Bewegungsfähig liegen blieben, während der dritte mit voller Geschwindigkeit in der Richtung, aus der er gekommen war, zurückfuhr. Nach Ausschaltung dieser rollenden Festungen nahmen die Stukas sowjetische Panzerkräfte zum Ziel, die sich mit Infanterie zu Gegenstößen stellten. Sieben Panzerkampfwagen blieben zerstört oder schwer beschädigt liegen. Tiefflieger konzentrierten ihre Angriffe auf feindlichen Hauptzugverkehr und vernichteten durch Bomben und Bordwaffen beiläufig zahlreich Lastkraftwagen. Deutsche Jäger beherrschten den Luftraum über der Kalschikfront und schossen 20 feindliche Flugzeuge ab.

## Hervorragende Tat eines Unteroffiziers

Berlin, 1. Nov. Ein Unteroffizier des „Greisen-Geschwaders“ der als Kampfbefehlshaber einen Angriff auf bolschewistische Stellungen mit einer He 111 flog, zeichnete sich am 29. Oktober durch besondere Kaltblütigkeit aus. Nachdem das deutsche Kampfflugzeug seine Bomben ins Ziel geworfen hatte, erhielt es mehrere Flaktreffer, deren Sprengkräfte den Flugzeugführer tödeten und einen Motor außer Betrieb setzten. In diesem kritischen Augenblick ergriff der als Flugzeugführer nicht ausgebildete Unteroffizier das Steuer und es gelang ihm unter größten Schwierigkeiten, im Einmotorenflug das inszwischen in Brand geratene Kampfflugzeug über die eigenen Linien zurückzubringen.

## Eingefändnis Roosevelts

Verlust eines Flugzeugträgers bei den Salomonen zugegeben

DRS Stockholm, 1. Nov. Entgegen ihrer sonstigen Verheimlichungstaktik gibt die nordamerikanische Marineleitung bereits jetzt den Verlust eines Flugzeugträgers in der Seeschlacht vor der Insel Santa Cruz am 26. Oktober zu. Er sei durch feindliche Bombenwurf versenkt worden, heißt es in der Verlautbarung. Bei einem ersten Angriff habe er Beschädigungen erlitten, so daß er ins Schlepp genommen werden mußte. Beim zweiten Angriff der japanischen Flugzeuge sei er dann versenkt worden. Der Name des Flugzeugträgers wird nicht genannt. Daher liegt der Verdacht nahe, daß es sich um einen der neuesten und größten Flugzeugträger der U.S.M. Marine handelt.

Das Marineministerium fügt seinem Bericht die Versicherung an, bei dem genannten Gescheh seien außer dem Flugzeugträger und dem — bereits als versenkt gemeldet — Zerstörer „Porter“ keine weiteren amerikanischen Schiffe verlorengegangen. Offenbar will es dadurch die schwere Beforgnis und Beunruhigung der U.S.M.-Bevölkerung zerstreuen, die sich nach der so heftig ins Weite Haus einkerkerten Sitzung des Pazifischen Kriegsrates geltend gemacht hatten.

Nach allem, was in der amerikanischen Öffentlichkeit über die dritte Seeschlacht bei den Salomonen bekannt geworden war, mußte mit erheblichen Schiffsverlusten gerechnet werden. Man hatte auch nicht gewagt, die japanische Meldung von der Versenkung eines Schlachtschiffes und von vier Flugzeugträgern abzustreiten. Umso verdächtiger muß jetzt das überraschend schnelle und so selbständig formulierte Eingefändnis vom Verlust eines angegriffenen Flugzeugträgers auf die Bevölkerung wirken.

## Zerstörer „Veteran“ verloren

Berlin, 31. Oktober. Wieder muß die britische Admiralität den Verlust eines Zerstörers zugeben. Diesmal handelt es sich um den Zerstörer „Veteran“ (1120 Tonnen), der eine Geschwindigkeit von 34 Seemeilen hatte. Seine friedensmäßige Besatzung bestand aus 124 Mann.

# Neue Erfolge der japanischen Luftwaffe

**53 feindliche Flugzeuge vernichtet**  
Tokio, 1. Nov. (Dab.) Die Domei von einem japanischen Stützpunkt in Burma meldet, hat die japanische Luftwaffe seit dem 25. Oktober dreimal Bombenangriffe auf Flugplätze an der burmesisch-indischen Grenze durchgeführt und dabei 53 feindliche Flugzeuge abgeschossen oder am Boden zerstört. Seit einiger Zeit läßt sich kein feindliches Flugzeug mehr über der Grenze zwischen Burma und Indien sehen.

### Eine Erklärung Hirotos

Shanghai, 31. Okt. (Dab.) Hirota, der Sprecher der japanischen Botschaft, erklärte auf der Pressekonferenz, daß der Vorkriegs nach dem japanischen Siege im Südpazifik in ein neues Stadium eingetreten sei. Er wies darauf hin, daß die Engländer und Amerikaner unvermeidlich ihre Besitzungen verlieren müssen, mit denen sie nur auf dem Seewege in Verbindung stehen und infolgedessen praktisch die Seemacht im ganzen Pazifik verlieren. „Wir wußten schon vorher, daß die USA nicht nur auf dem Papier existierte, daß es mit ihren Schiffen kämpfen erst richtig klar geworden, daß es mit ihren Schiffen tatsächlich schlecht bestellt ist. Der große Faktor, auf den die Japaner besonderes Gewicht legen, ist die Tatsache, daß gleichgültig wie große Anstrengungen die USA auch machen, um ihre Flotte zu verstärken, ihre Seemacht niemals ausreicht, um die japanische Marine zu bekämpfen.“ Hirota wies darauf hin, daß die Fährten und Aufrufe nicht vergehen sollten, daß die Verbindung mit ihnen nur durch die Seemacht gewährleistet werden kann. Er fügte hinzu: „Die Lage Australiens sind bereits gefährlich.“

### Wille kritisiert Roosevelt

Stockholm, 1. Nov. Wendell Wille gab am Samstag, wie Reuters aus Newport meldet, eine Erklärung an die Presse, in der es heißt: „Der Mangel an mutiger Führungskraft der Washingtoner Regierung wird immer mehr und mehr sichtbar. Insbesondere verfehlt sie das richtige Verständnis, indem sie die Probleme des Krieges und des Friedens in Formeln von gestern betrachtet. Jeder, der die Zustände zu Hause und im Ausland beobachtet hat, muß wissen, daß die Verwaltung unserer Kriegsanstrengungen konfus und in vielen Beziehungen unwirksam ist.“

### Revolutionskomitee in Sevilla verhaftet Englische Botschaft liefert kommunistisches Agitationsmaterial

Madrid, 30. Oktober. In Sevilla gelang es der Polizei, eine kommunistische Geheimorganisation aufzulösen und das aus 17 Mitgliedern bestehende sogenannte Revolutionskomitee zu verhaften. Die Hausdurchsuchungen bei den Kommunisten förderten umfangreiches englisches Agitationsmaterial, das die Organisation regelmäßig von der britischen Konsulate in Sevilla in Spanien bezog und nach einem bestimmten Plan in Andalusien verbreitete. Zusammen mit dem englischen Agitationsmaterial wurde eine verbotene kommunistische Zeitung vertrieben. Das Komitee stand in enger Verbindung mit Käufern von Waffen, die in den andalusischen Bergen wiederholt Bauernhöfe und Warentransporte überfallen haben.

### Eine bezeichnende Bittschrift

Stockholm, 1. Nov. Die Zeitschrift „Protestantisches Magazin“ hat in der Zeitung „New York Herald Tribune“ in Form einer gegenseitigen Anzeige eine Bittschrift an alle Regierungen des westlichen Weltreiches und an die Regierung der USA abgedruckt. In der Bittschrift wird, daß „alle christlichen Nationen einschließlich der Regime Francos und Petains mit Krieg überzogen“ werden sollten. Die 111 Unterzeichner dieser Bittschrift erklären, der Krieg müsse über und durch diese Vorkämpfer des Christentums nach Deutschland, dem Kernland der Achsenmächte, übertragen werden, wenn die alliierten Nationen diesen Krieg wirklich gewinnen wollten. Es sei auch notwendig, daß das gleiche geschieht, solange Deutschland durch den Kampf mit den Sowjets gebunden sei. Die Eröffnung einer zweiten Front im Westen, so schließt die Bittschrift, sei „von unserem Alliierten, der Sowjetunion“, gefordert worden, dessen Reichen schon gefährdet seien.

# Der Weg ins neue Leben

Roman von Hans Ernst

Verlag: Köhler-Verlag, Dettelbach (Bez. Dettelbach)

Irgendwo in ihrem Rücken war die Stadt zurückgeblieben, da lag das alte Leben. Sie hatte heute kaum eine Minute Zeit gefunden, dem verfluchten Dasein nachzudenken. Jetzt allerdings wollten sich die Gedanken zu ihr herandrängen. Sie sah den gelogenen Vater in seinem Lehnstuhl, sie sah die schöne, hoffärtige Mutter und sah den Mann, der ihr Verlobter gewesen war. Dicht neben ihm lag sie schon halb im Traum die dunkle, rissige Schönheit jener Anita, dann verflöchten die Bilder und sie versank in einen tiefen, traumlosen Schlaf.

Das war die erste Nacht auf dem Berghof Hartegg.

Zwei Tage später, Maria stand gerade am Brunnen und wusch Kartoffeln, kamen zwei Mannspersonen auf den Hof. Sie kamen aus dem Wald, hatten Äxt und Säge bei sich und schritten auf den Schuppen zu.  
Der Bauer stand im Garten bei den Obstbäumen. Der größere der beiden ging zu ihm.  
„Seid ihr fertig jetzt oben?“ fragte der Bauer.  
„Ja, Vater. Alles ist fertig und der Aufstieg kann nächste Woche schon vor sich gehen.“  
„Hat es recht ausgesehen oben?“  
„Wie es halt ist nach einem strengen Winter.“

„Ja, denn halt halt jetzt mit dem Sommer noch die paar Schritte aufleben hinterm Haus. Nachmittags geht's dann in die Streu. Der Bauer machte eine knappe Wendung mit dem Kopf zu Maria hin. „Das ist die neue Hilfe. Maria heißt.“

Andreas antwortete nichts darauf, sondern warf nur einen kurzen Blick her. Ihn schien das nicht weiter zu interessieren. Jetzt ging er auf das Haus zu, an Maria vorbei. Er nickte ihr mit dem Kopf einen Gruß zu. Nur für eine Sekunde trafen sich ihre Augen. Ja, es war so, als wäre in die Dunkelheit seines Blickes ein Lichtschein gekommen. Aber das konnte auch Täuschung sein. Er ging ja so trübsinnig vorbei und verschwand im Haus.

Das also ist der erstgeborene Sohn, dachte Maria. Der Andreas. Wie diese Brüder doch verschieden waren. Der Andreas sah dem Mennens fast um einen Kopf überlegen.

# Finnlands „Freiheitskampf“

Deutschlands erster Beitrag vor 25 Jahren

Berlin, 31. Oktober. Zum 25. Male führt sich die erste deutsche aktive Heilstunde für die Erhebung Finnlands zur Selbstständigkeit. Am 31. Oktober 1917 erreichte nach glücklicher Fahrt durch die feindlichen Gewässer der von der deutschen Kriegsmarine als Hilfskriegsschiff ausgerüstete ehemalige englische Dampfer „Equity“ unter dem Kommando des damaligen Oberleutnants z. S. Boghold mit einer Besatzung die finnische Küste im nördlichen Bottnischen Meerbusen und landete in zwei Nächten die ersten Waffen für den bevorstehenden Freiheitskampf des finnischen Volkes.

### „Grenadier-Regimenter“

Neue Bezeichnung für die Infanterie

Berlin, 31. Oktober. Nachdem der Führer vor kurzem für die Schützenregimenter der Panzerdivisionen die Bezeichnung „Panzergrenadiere“ befohlen hat, erhalten nun sämtliche Infanterieregimenter mit Ausnahme der Jäger- und Gebirgsjägerregimenter die Bezeichnung „Grenadier-Regimenter“. Die Mannschaften der Grenadier-Regimenter erhalten die Bezeichnung „Grenadiere“ und „Obergrenadiere“. Den Regimentern, deren Tradition auf Jäger- bzw. Schützenregimenter der alten Armee zurückgeht, kann die Bezeichnung „Jägerregiment“ bzw. „Schützenregiment“ verliehen werden. Die Angehörigen der anderen Einheiten, wie Sicherungseinheiten und Landeschützenheiten, behalten wie bisher die Bezeichnung „Schütze“ und „Obereschütze“.

### Ministerpräsident Ludwig Siebert gestorben

Ein vorbildlicher Kämpfer und ein bewährter Mitarbeiter des Führers

München, 1. Nov. Der bayerische Ministerpräsident, SA-Obergruppenführer, Präsident der Deutschen Akademie, Ludwig Siebert ist am Sonntag, 1. November, nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden.

Mit Ludwig Siebert verliert Deutschland und die nationalsozialistische Bewegung einen bewährten Kämpfer des Führers, einen vorbildlichen Staatsmann, Finanz-, Wirtschafts- und Kommunalpolitiker. Die Deutsche Akademie verliert in ihm den Gestalter dieses hervorragenden Kulturinstrumentes des Reiches.

Ludwig Siebert wurde am 17. Oktober 1874 in Ludwigshafen am Rhein geboren. Nach dem Studium der Rechte und dem Staatsexamen trat er in den bayerischen Staatsdienst, wo er zunächst 1901 Amtsanwalt in Reustadt a. d. Weinstraße und später Staatsanwalt in Jülich wurde. 1906 ging er als Rechtsrat in Lindau a. Bodensee in den Kommunaldienst, um dann von 1908 bis 1919 als Bürgermeister der Stadt Reichenburg a. T. tätig zu sein. Er ist Träger des Goldenen Ehrenzeichens der Partei und des Kriegsverdienstkreuzes 1. Klasse. Am 16. März 1933 ernannte ihn Reichskaufmann Ritter von Epp als damaliger Reichskommissar von Bayern zum kommissarischen Staatsminister der Finanzen. Mit Erlass vom 12. April 1933 berief ihn der Reichskaufmann in Bayern zum Ministerpräsidenten, zum Vorsitzenden der neuen Landesregierung und Staatsminister der Finanzen, später zum Chef der bayerischen Staatskanzlei. Am 28. November 1936 übernahm Ludwig Siebert die Leitung des bayerischen Wirtschaftsministeriums.

Die Arbeit Ludwig Sieberts hat eine große Anzahl von Ehrungen und Anerkennungen, Berufungen in Institute, Gesellschaften usw. erfahren, und der Verstorbene ist auch Träger zahlreicher ausländischer Auszeichnungen und Orden. Das Land Bayern hat in Ludwig Siebert den Mann verloren, der seit der Machtergreifung in unermüdlicher, pflichttreuer Arbeit seine Größe bewies.

# Kleine Nachrichten aus aller Welt

Flugzeugunglück vor Gibraltar. Ein schweres Flugzeugataktrope bei Gibraltar hat insgesamt 26 Todesopfer gefordert. Die große viermotorige Verkehrsflugmaschine kam aus Malta mit 38 Personen an Bord. Kurz vor der Landung in Gibraltar stürzte das Flugzeug ins Meer. Nur zwölf Insassen konnten sich retten, während die übrigen ertranken.

Vor 30 Jahren: Am 29. Oktober führte sich der Tag, da vor 30 Jahren zwei bulgarische Fliegeroffiziere den ersten Militärflug durchführten und zum ersten Male in der Weltgeschichte ein Flugzeug als Waffe benutzten. An Bord des deutschen Zweisitzers „Albatros“ mit seinem „Argus“-100-PS-Flugmotor unternahmen die in Deutschland bei den Albatros-Werken Johannishaf ausgebildeten bulgarischen Fliegeroffiziere in dem im Herbst 1912 ausgebrochenen Balkankrieg einen wichtigen Erkundungsflug. Flugzeugführer und Beobachter waren die Leutnants Miloff und Portschkeff.

Minister für die Angelegenheiten Großostasiens ernannt. Das Informationsamt gab die Ernennung des Staatsministers Tazuo Koki zum ersten Minister für die Angelegenheiten Großostasiens bekannt. Gleichzeitig wurde bekannt gegeben, daß der bisherige stellvertretende Außenminister Kunitakichi Yamamoto zum stellvertretenden Minister des neuen Ministeriums ernannt wurde. Die Amtseinführung Koki fand am Sonntag in Gegenwart des Tennos und des Ministerpräsidenten Tojo im kaiserlichen Palast statt.

Matsumoto jenseits. Außenminister Japans. Das Informationsamt gab bekannt, daß der Leiter des Vertragsbüros Schunitchi Matsumoto zum Vizeaußenminister ernannt wurde, wo er auf den Platz von Kunitakichi Yamamoto tritt, der zum ersten Vizeminister für die Angelegenheiten Großostasiens ernannt wurde.

30 Jahre preußischer Finanzminister. Reichsmarschall Göring hat Staatsminister Professor Dr. Popitz aus Anlaß seines zehnjährigen Dienstjubiläums als preußischer Finanzminister in einem Handschreiben herzliche Glückwünsche übermitteln und ihm seine Anerkennung für die dem preußischen Staate gewidmete schöpferische Arbeit ausgesprochen. Am 1. November 1932 übernahm Professor Dr. Popitz das preußische Finanzministerium zunächst als Reichsminister und Kommissar für Preußen. Nach der Machtergreifung wurde er vom Führer als Reichskommissar mit der Leitung des preußischen Finanzministeriums weiter beauftragt und am 24. April 1933 mit der Ernennung Hermann Görings zum preußischen Ministerpräsidenten preußischer Finanzminister.

Freiherr von Frentag-Loringhoven gestorben. Im 64. Lebensjahr starb in Breslau der preußische Staatsrat und Reichstagsabgeordnete Professor Dr. Axel Freiherr von Frentag-Loringhoven. Der Verstorbene war Inhaber der Goethe-Medaille. Freiherr von Frentag-Loringhoven, der auch Mitglied der Akademie für deutsches Recht war, stand seit 1918 im Vordergrund des politischen Lebens und beteiligte sich lebhaft und aktiv am Kampf gegen das Weimarer System. Seine Ernennung zum preußischen Staatsrat erfolgte im Juli 1933.

Italiens Versorgungslage befriedigend. Auf Vorschlag des Duce beschloß der Ministerrat für Lebensmittelförderung und Preisbildung die Erhöhung der Brotzotation für Kinder von 9 bis 18 Jahren und für Arbeiter. Außerdem sind weitere Verfügungen in der Lebensmittelförderung während der Winterperiode vorgesehen.

SA-Gruppenführer Robert Schormann wurde mit der kommissarischen Führung des Amtes für körperliche Erziehung im Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung beauftragt. Er trat bereits im Jahre 1932 in die NSDAP, und SA, ein. In der Kampfzeit stand er als SA-Führer in Hamburg-St. Pauli. Zur Zeit ist er Stabsführer der SA-Gruppe Suboten. Er ist Mitglied des Deutschen Reichstages und Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP. Schon seit dem Jahre 1915 widmet sich Schormann dem Sport. Seit Ausbruch des Krieges ist Schormann bei der Wehrmacht und steht zur Zeit als Oberleutnant und Kompaniechef im infanteristischen Einsatz an der Ostfront.

USA-Sender werden amtlich. Vierzehn nordamerikanische Rundfunkstationen sind ab sofort von Radiofellers Südamerika-Büro sowie dem Kriegsinformationsamt für die Kriegsberichter übernommen worden. Die Umstellung auf den amtlichen Propagandadienst soll schrittweise erfolgen. Diese Maßnahme bedeutet, daß nunmehr auch der USA-Radiodienst für Südamerika ausschließlich der Aktivitäten der Washingtoner Imperialisten dienen wird.

Hausmann, der sonst drinnen an der Kette hing und das Haus bemachte?

„Geht der — Andreas auf die Jagd?“ fragte sie.  
Die Kathi nickte.

„Der Anderl und der Klemens. Alle zwei. Manchmal geht auch der Bauer raus. Haben ja die eigene Jagd.“

Als Andreas sich dem Haus näherte, trat Maria vom Fenster zurück. Er hatte bis heute noch kein Wort mit ihr gesprochen. Nur wenn er sich unbedacht glaubte, dann waren seine Augen auf Maria gerichtet. Einmal waren sich ihre Blicke wie zufällig begegnet. Und dann war es so, als könnten ihre Augen nicht voneinander lassen, als wären sie magnetisch angezogen. Aber da hatte Andreas mit einem Ruck den Kopf in den Nacken geworfen und war davongegangen.

Die Kathi gähnte laut und ging dann hinüber in ihre Kammer. Maria blieb am Fenster stehen. Draußen im kleinen Zubehör, wo der Hund mochte, brannte Licht hinter dem Fenster. Sie sah seinen schwarzen Kopf über den Tisch gebeugt. Wie leicht lag er, ob: war er eingeschlafen dabei?

Auch der Hund hatte noch kein Wort mit ihr gesprochen. Und auf einmal fiel es ihr ein. Dieser Alte und der junge Andreas hatten etwas Gemeinsames. Ihm mochte der Junge nachschlagen, beide waren wortlos, verschlossen, sie hatten etwas Herrschendes, beinahe Königliches in der Art, wie sie den Kopf trugen, in der Sturheit ihrer Gebärden und in dem Schweigen, in das sie sich hartnäckig hüllten.

Nach einer Weile hörte Maria einen Schritt über die Stiege kommen. Das mochte der Andreas sein. Niemand im Hause hatte sonst jemals solche festen und gemessenen Schritt. Sie verloren sich in der Tiefe des Ganges.

Burgi war mit der Herde auf die Alm gezogen. Sommer, der Herbst, mochte sie begleiten und einige Tage oben bleiben. Maria mochte jetzt leiser mitangreifen, denn die linken Arme der Burgi wurden in dem großen Haushalt sehr vermehrt, zumal die Kathi mehr im Freien arbeitete. Maria mochte nun jeden Morgen die Betten machen, in der Küche helfen und im Garten nach dem Rechten sehen. Jede Arbeit sah sie mit herzlicher Lust an und mochte Wunder tun auf dem Hartegg, daß sie sich so willig jeder Mühe unterwarf.

Der Bauer hatte einmal Gelegenheit, sie drinnen im Dorf zu rühmen, als nämlich der Eigt sagte: „Da wenn d' mir ne' geht, mit j' einem Stadtmadel. Bis d' da lang hinpredigt“ — zeigt, tuft es selber.“

# Aus Stadt und Land

Altentsteig, den 2. November 1942

**Böschendlempfenplan der Hitlerjugend vom 2. 11. - 7. 11. 1942**  
 DDR Gruppe 17: Mittwoch 20 Uhr Suhr, Werhardt.  
 DDR-Bereich „Glaube und Schönheit“ Gruppe 27: Für alle Arbeitsgemeinschaften Montag 20 Uhr Suhr, Werhardt.  
 DDR und DDR-Bereich, Standort Bernsdorf: Dienstag, 20 Uhr Schulhaus Bernsdorf, Werhardt.  
 DDR Spielberg: Dienstagabend 8 Uhr Dienst in der früheren Kinderkrippe. Mitbringen: Saute Stoffreste und Holzreste.  
 S. S. Gef. 27/401: Schar I tritt am Donnerstag den 5. 11. um 20 Uhr am Helm an.  
 Schar II tritt am Mittwoch den 4. 11. um 20 Uhr am Helm an. (Abläufe siehe Schaukasten.)

## November

November — das ist der Sturm, der Wind, und der Nebelmonat, wie ihn der Volksmund heißt. Von unseren Vorvätern wurde er Reibelung genannt, während er bei den alten Römern einen Namen davon hatte, daß er der neunte Monat des römischen Jahres war.  
 Er ist der unfreundlichste und sonnloseste Monat des ganzen Jahres und der unbeliebteste Zeitabschnitt. Volter Melancholie, grämlich und düster, meist mit Regenschauern und Nebeln und oft auch schon mit Schnee und Kälte zieht er herauf. Stellen sich noch einige milde, sonnige Tage ein, so kann man das nur Ausnahme rechnen. Längst haben die Vögel aufgehört, ihr Lied zu singen; nur vereinzelt hört man die heiseren Schreie der Krähen. Mehr und mehr löst der Spätherbst die Farbenphonie des Oktober ab, und die letzte Pracht der sich verfärbenden Blätter an den Bäumen und Sträuchern wird vom Novemberwind grausam zerpulst und zerstört.  
 Der Bauer kennt folgende Novembertage: „Im November viel Raß auf den Wiesen viel Gras“ — „November trocken und klar, bringt wenig Segen für's nächste Jahr“ — „Nur Regen und Frost dürfen im November nicht zusammen auftreten, denn „Wenn der November regnet und frohet, dies meist der Saat das Leben kostet“ — „Wenn im November die Blumen blühen neu, dauert der Winter bis zum Mai“ — „An Martini Sonnenschein, tritt ein kalter Winter ein“ — „Katharinenhimmel, hat dem Robt und den Samen weh.“

## Verdunkelungszeiten im November 1942

2. November von 18.04 bis 6.42 Uhr
1. „ „ 18.02 „ 6.44 „
2. „ „ 18.00 „ 6.46 „
3. „ „ 17.59 „ 6.48 „
4. „ „ 17.57 „ 6.49 „
5. „ „ 17.55 „ 6.51 „
6. „ „ 17.54 „ 6.52 „
7. „ „ 17.53 „ 6.54 „
8. „ „ 17.51 „ 6.55 „

## Der Uebergang zur Normalzeit

Wenn unsere Leser diese Zeitung erhalten, hat sich der Uebergang zur Normalzeit bereits vollzogen. Die öffentlichen Uhren wurden am 2. November, morgens 3 Uhr, um eine Stunde, also fünf 2 Uhr, zurückgestellt. In dieser Nacht erschien mithin die Stunde von 2 bis 3 Uhr zweimal. Die erste Stunde von 2 bis 3 Uhr hat wieder die Bezeichnung als 2 a, 2 a 1 Minute bis bis 59 Minuten erhalten, die zweite zählt als 2 b, 2 b 1 Minute bis 2 b 59 Minuten. Diese Klarstellung der Benennung der Doppelstunde kann vor allem auch rechtlich bedeutsam werden, z. B. wenn es auf die genaue Registrierung des Zeitpunktes von Geburt und Tod ankommt. Mancher junge Erdenbürger, der in der Nacht von Sonntag zum Montag geboren wurde, wird also zwei Geburtsstunde von vielleicht 2 a 30 Minuten in die Geburtsurkunde eingetragen bekommen.

Für Gesundheitsmitarbeiter, die in Nachtschichten arbeiten, verlängert sich die Arbeitszeit in der Nacht vom 1. zum 2. November gegebenenfalls um eine Stunde. Für diese Stunde ist Ihnen, wie der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz bereits geklärt hat, soweit sie Stundenlohn erhalten und nichts anderes vereinbart ist, die entsprechende Grundvergütung und für in Betracht kommende Zuschlag zu zahlen. Dafür tritt bei Wiedereinführung der Sommerzeit eine Arbeitsverlängerung um eine Stunde mit entsprechender Lohnminderung ein. Im Übrigen wurde der Termin der Wiedereinführung der Normalzeit b. gewählt, daß er zusammenfällt mit der Nacht, in der die Reichsbahn ohnehin ihren neuen Fahrplan wirksam werden läßt. Dieser neue Fahrplan ist naturgemäß bereits auf die Normalzeit abgestellt. Da auch die meisten europäischen Länder in der gleichen Weise verfahren, funktioniert der Uebergang auf die neue Zeitrechnung im Eisenbahnverkehr reibungslos. Am 2. März vormittags 2 Uhr beginnt dann wieder die Sommerzeit, d. h. die Uhren werden um eine Stunde von 2 auf 3 Uhr vorgesetzt.

Das Programm des Großdeutschen Rundfunks wird sich der neuen Uhrzeit anpassen, so daß die Hörer das gewohnte Programm zu den üblichen Stunden erhalten. Für die Einstellung der Empfangsgeräte ist es wichtig, zu wissen, daß die bisher nach den Abendnachrichten um 20.15 Uhr vorzunehmende Umstellung auf den Deutschlandsender bzw. die Reichsemitter Breslau, Wien oder Köln ab heute schon um 19.15 Uhr erfolgen hat.

Der neue Eisenbahnfahrplan hat in den Abgangs- und Ankunftszeiten der Züge auch auf der Linie Ragold-Altentsteig einige Änderungen gebracht. Die Züge verkehren ab heute wie folgt:

Altentsteig ab w5.48, 7.20, 11.00, 15.08, w16.00, 19.17 Uhr.  
 Ragold an w6.41, 8.15, 12.08, 16.00, w17.01, 20.11 Uhr.  
 Ragold ab w7.15, 8.47, 13.40, 17.50, w19.05, 20.46 Uhr.  
 Altentsteig an w8.08, 9.37, 14.30, 18.40, w20.00, 21.38 Uhr.

Seinen 75. Geburtstag konnte am gestrigen Sonntag der Gerbermeister Frig Dietrich feiern. Nach einem Leben voller unermüdlicher Arbeit steht er heute mehr als je in seinem Beruf und hat dabei das Glück, noch recht rüstig zu sein. Unsere Glückwünsche.   
 Bart. Am gestrigen Sonntag wurde Wagnermeister Johannes Stoll 70 Jahre alt. Wie gratulieren!

Bildbad. (Ausklang der Kurgel) Mit leihem Sonntag haben die Veranstaltungen der Staat. Badeverwaltung ihr Ende gefunden. Damit ist auch die offizielle Kurgel dieses Jahres an ihrem Ende angelangt. Gegen alle Erwartungen konnte den zahlreichen Badegästen in diesem Jahre wiederum eine vollwertige Kur verabreicht werden. Dies soll besagen, daß nicht nur die ärztlichen Rurmittel ausnahmslos zur Verfügung standen, sondern daß auch auf unterhaltendem und kulturpolitischem Gebiet das menschlichste getan wurde.

Freudenstadt. (Bedeutende Steigerung.) Die zweite Reichsraffensammlung für das Kriegs-Winterhilfswerk 1942/43, die am vergangenen Wochenende von den Mitgliedern der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt wurde, erbrachte im Kreis Freudenstadt das Gesamtergebnis von 11.410.94 RM. Gegenüber der gleichen Reichsraffensammlung des Vorjahres ist auch hier eine bedeutende Steigerung zu verzeichnen, nämlich 25 o. H.

Freudenstadt. (Ein 83jähriger auf dem Stahlrost) Gestern befragt W.-Vollstute Friedrich Habiserreiter, im Volksmund genannt „s Habise Frig“, seinen 83. Geburtstag. Voh er sich noch einer seltenen Gesundheit und Frische erfreut, beweist schon der Umstand, daß er noch heute, wenns aufs Feld geht, sein Stahlrost bestiegt. Daß er einem gesunden Geschlecht entstammt, geht daraus hervor, daß seine noch lebende Schwester, Minna Habiserreiter, genannt „s Habise Minna“, im Juli dieses Jahres den 87. Geburtstag feierte. Auch sie ist noch gut beieinander.

Stuttgart. (Hände weg von Lausgeschäften) Durch polizeiliche Beobachtungen wurde festgestellt, daß sich eine Stuttgarter Großverleiherin auf dem Grobmarkt von einem Kleinverleiher Pakete zuschieben ließ. Es handelte sich um sechs Pakete Eiermehl und sechs Pakete Spaghetli. Der distrierte „Zuschlieder“ dieser Eiermehlgüter wollte damit für sein Geschäft vernünftlich eine benormte Belieferung mit Obst und Gemüse erreichen. Schon auf Weihnachten 1941 hatte dieser Kleinverleiher der genannten Großverleiherin 20 Tafeln Schokolade „neftäfigelshalter“ abgegeben. Die Großverleiherin und der Kleinverleiher wurden nunmehr mit hohen Geldstrafen belegt.

Stuttgart. (Nach Breslau berufen) Generalmusikdirektor Albert von den Witt. Staatstheater erhielt im Einvernehmen mit Gauleiter Hanke eine Berufung als Operndirektor an die Stadt. Bühnen in Breslau und als Leiter der Schloßischen Philharmonie Breslau. Generalmusikdirektor Albert hat mit Zustimmung des Herrn Reichskathaltors in Württemberg die Berufung angenommen. Er wird mit Ablauf der jetzigen Spielzeit die Witt. Staatstheater verlassen.

Stuttgart. (300.000 Besucher) Die im Stuttgarter Rillseeberg Anfang Juli eröffnete Ausstellung „Die Slowakei“ schloß in diesen Tagen ihre Tore. Das auf Veranlassung von Oberbürgermeister Dr. Steinhilber begründete Deutsche Auslandsmuseum, das mit dieser Ausstellung erstmals vor der Öffentlichkeit trat, hat dabei mit rund 300.000 Besuchern einen vor allen Dingen überaus großen Erfolg erzielt, der alle Erwartungen übertraf.

Stuttgart. (Geschäftseinbrecher) In der Nacht zum Freitag sind Einbrecher in ein Uhrengeschäft in der Tübingenstraße in Stuttgart eingedrungen und haben eine Anzahl neuer goldener Herren- und Damenarmbänder, teils mit goldenem Armband, und auch eine größere Anzahl in Reparatur befindlicher Uhren entwendet. Sie sind vermutlich gefloht worden und haben einen Teil des Diebstahls in einer älteren braunledernen Altkemmappe, frobidisgenarßt, zurückgelassen.

Kalen. (Schöner Ertrag) Die Stadt Kalen erntete aus ihren umfangreichen Obstanlagen heuer über 1000 Zentner sehr schönes, gelundes Obst und erlöste dafür rund 5475 RM. Das Städtische Krankenhaus Kalen wurde vom Kreisobmann Kalen übernommen und wird ab 1. Dezember als Kreiskrankenhaus weitergeführt. Leitender Arzt ist Dr. med. Eitel.

Wittlingen. Kr. Wünligen. (Hand in der Drehschnecke) Beim Drechseln geriet Hans Lamparter so unglücklich in die Drehschnecke, daß ihm im Uracher Krankenhaus drei Finger abgenommen werden mußten.

Wittlingen. Kr. Kottweil. (20 Schafe angefallen) Nachts fielen zwei umherstreunende Hunde in einen Schafstall ein und würien mehrere wertvolle Zuchtschafe, außerdem wurden mehrere Lämmer die Lüle abgebeissen, so daß sie geschlachtet werden mußten. Ingesamt büßte der Schafhalter auf diese Weise 20 Schafe ein.

Um. (Meteor fiel auf die Straße) Bei der Garnisonkirche am Adolf-Hitler-Ring hatte ein Mann aus Söllingen ein nicht alltägliches Erlebnis. Ein Meteorstein von einem Kilogramm Gewicht stürzte plötzlich unmittelbar vor seinen Füßen nieder. Der erschrockene Alte nahm das sonderbare Himmelsobjekt, das vorher mit vernichtbarem Krach offenbar ein Hausdach getroffen hatte, auf. Es war ein formloser Meteorstein mit verzackten Kraterlöchern.

# Deutscher Fußballtag über Kroatien

Kroatien mit 5:1 geschlagen  
 Mit dem dritten Fußball-Ländertreffen Deutschland-Kroatien am Sonntag in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Lampf-Bahn wurde der Höhepunkt der fußballportativen Großereignisse des Jahres 1942 erreicht. Die deutsche Nationalmannschaft, die von Reichstrainer Josef Herberger auf diesen Kampf in Ludwigsburg bestens vorbereitet wurde, legte in einem temporarischen Spiel mit dem unermwarteten hohen Ergebnis von 5:1 (2:0) Toren. Dieser klare Sieg beweist damit eindeutig, daß der Erfolg in Bern kein Zufallssieg war. Damit hat Deutschland in den bisher unentschiedenen 197 Kämpfen 99 Siege erzielt, 35 endeten unentschieden und 64 Kämpfe gingen verloren. Das Torverhältnis lautet 522:260 für Deutschland.

Bei Beginn des Vorkampfes der beiden Fußballmannschaften der Gebiete von Württemberg und Baden um 13.30 Uhr umschäumten bereits 20.000 Zuschauer das Oval der Kampfbahn. Die württ. Jungens, die in der Vorkampfrunde um die deutsche Fußballmeisterschaft in Karlsruhe von Baden mit 0:1 besiegt wurden, reuunbrierten sich für diese Niederlage. In einem überaus schwungvollen und technisch sehr schönen Kampf legte diesmal das Gebiet Württemberg mit 4:2 (3:1) Toren.

Um 15 Uhr war die Stimmung der inzwischen auf 50.000 anstieghenen Zuschauermenge auf dem Höhepunkt angelangt. Unter dem tosenden Beifall dieser Massen nahmen die beiden Fußballmannschaften von Deutschland und Kroatien in der Mitte des Spielfeldes Aufstellung und entboten den Deutschen Gruß. Nach dem Abklängen der beiden Nationalhymnen rief der ungarische Schiedsrichter Franz Balasi, Budapest, die beiden Mannschaftsführer Jancs und Kosiowicz zur Wahl, die Jancs gewann. Vor Beginn des Kampfes wurde der deutsche Spielführer Paul Jancs noch besonders von dem den Postamtseleiter vertretenen Dr. Kantor-Berlin durch Überreichung eines Bismarckgebändes für sein 70. Bänderpiel geehrt.

Unter den zahlreichen Ehrengästen, die diesem Kampfe beiwohnten, sah man u. a. als Vertreter des Reichssportführers von Tschammer und Osten den württ. Sportaufseher Dr. Klein, Oberbürgermeister Dr. Strölin, den kroatischen Generalkonsul in Berlin, Klawogovic, Generalmajor Zahn sowie den erfolgreichsten deutschen Jagdflieger Major Graf, den künftigen Jäger begrüßte.

Die Kroaten begannen den Kampf mit stürmischen Angriffen, doch die deutsche Hintermannschaft ist auf der Hut. Schon nach wenigen Minuten hatte Deutschland die erste Ecke erzwungen, die jedoch geklärt wurde. Nachdem in der 16. Minute Emil Wüllimowitsch und Walter das Ziel nicht finden konnten, gab es in der 20. Minute einen Freistoß für Deutschland. Der Jubilar Jancs ergriff in der kroatischen Abwehrmauer eine Lücke. Mit einem unheimlich scharfen Schuß in die linke Ecke mußte sich Glaser zum ersten Male geschlagen bekennen. Das deutsche Endspiel wurde nun zusehends zügiger und Glaser mußte sich gemaltig frecken, um weitere Torerfolge der Deutschen zu verhindern. Die kroatische Abwehr erzwang zwei Ecken, die aber abgewehrt werden konnten.

Koch waren vier Minuten der 1. Hälfte zu spielen, als eine prächtige Kombination zwischen Lehner, Wüllimowitsch und Walter zum zweiten Tor führte. Walter lenkte die Balle von Wüllimowitsch durch Kopfstoß zum 2:0 für Deutschland ein. Deutschlands Elf spielte nun klar überlegen und erzielte auch kurz vor dem Pausenpfiff noch ein 3. Tor durch Wüllimowitsch, das jedoch vom ungarischen Schiedsrichter nicht anerkannt wurde.

Auch nach dem Wechsel warteten die Kroaten mit stürmischen Angriffen auf, und unsere Abwehr hatte alle Hände voll zu tun, um die feiliche Situation zu überwinden. Der dritte Treffer wurde durch eine prächtige Kombination des gesamten Sturmes eingeleitet. Der Münchener Wüllimowitsch schloß diesen Angriff mit einem erfolgreichen Torhau in der 57. Minute ab.

Obwohl die Gäste aus Kroatien sich zäh und energisch verteidigten, konnten sie nicht verhindern, daß die deutsche Mannschaft zu einem weiteren Zähler kam. Wiederrum führte ein solches Ziel zum vierten Tor. In der 66. Minute durch den Münchener Wüllimowitsch zum 4. Tor. Die Kroaten gaben sich nach diesem Treffer nicht geschlagen und kämpften verbissen um den Ehrentreffer. In der 76. Minute waren dann auch ihre Bemühungen von Erfolg gekrönt. Eine Unschärfe unserer Hintermannschaft führte durch den Halbtrachten Bösl zum einzigen Gegentreffer, der, nachdem Zahn das Tor verlassen hatte, ungehindert einfallen konnte. In der 85. Minute wurde der Danlauer Klingler von Walter ausgezeichnet bedient, so daß Glaser sich zum 5. Male geschlagen bekennen mußte. Bis zum Schluß beherrschten die Deutschen klar das Feld, ohne jedoch zu einem weiteren Treffer zu kommen.

Es gelang der deutschen Mannschaft nicht, in Stuttgart an die Glanzform von Bern anzuknüpfen, aber immerhin zeigte sie wider Leistungen höchsten Ranges und bewundernswerter Sicherheit. Schnelligkeit und Beweglichkeit zeichneten die Kroaten aus, die tattisch nicht so geschliffen wie die deutsche Mannschaft spielten.

Mannschaftsstörungen. Im Kampf um die württembergische Meisterschaft im Mannschaftssport hat der TB. Bad Cannstatt nach der 4. Runde die Spitze erreicht. Die Cannstatter legten mit 4:3 über den TB. 96 Stuttgart, der allerdings nur mit fünf Mann antreten konnte.

Die Schweizer Fußballwelt erlitt am Sonntag in Budapest gegen Ungarn eine eindeutige Niederlage. Die Ungarn legten mit 4:0 über die Schweizer, die allerdings nur mit fünf Mann antreten konnten.

## Handel und Verkehr

75 Jahre waren es am 23. Oktober, daß die Firma Gebr. Werner, aus der später die Erdalfabrik, Werner & Neff Aktiengesellschaft, Mainz, hervorging, gegründet wurde. In einer stimmungsvollen Betriebsappell wurde dieses Tages gedacht.

## Gestorben

Schorrental: Marie Finkbeiner, 80 J.; Oberchwanndorf: Kathrine Wolz, 49 J.

Verleger und Schriftleiter Dieter Laub z. Zt. bei der Wehrmacht Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Laub in Altentsteig Druck Buchdruckerei Dieter Laub, Altentsteig 3. St. Preis 3 gültig

## Ämtliche Bekanntmachungen Kreis Calw

### Zuteilung von Eiern

Auf den vom 19. Oktober bis 15. November 1942 gültigen Bestellschein Nr. 42 der Reichseierkarte werden insgesamt drei Eier für jeden Versorgungsberechtigten ausgegeben und zwar auf den Abschnitt a 2 Eier und auf den Abschnitt b 1 Ei. Die Ausgabe erfolgt entsprechend der Belieferung der Kleinverleiher.

Calw, den 28. Oktober 1942.  
 Der Landrat — Ernährungsamt Adf. B.

### Mütterberatung Altentsteig

Dienstag, den 3. Nov., 14—15 Uhr im Gemeindefaust.

Die bestellten Wendepunkt-Rochbücher können abgeholt werden Buchhandlung Laub, Altentsteig

### Der ämtliche Taschenfahrplan

Gültig ab 2. Nov. 1942 Preis 30 Pfg. Ist zu haben in der Buchhandlung Laub, Altentsteig

Eimmensfeld, 2. Nov. 1942.  
 Todes-Anzeige

Der Herr des Lebens hat meinen lieben, unvergesslichen Gatten, unseren treu-beforgten Vater, Sohn, Scholierjohn, Bruder, Schwager und Onkel

### Frig' Keller

Schmedmeister

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 52 1/2 Jahren in die ewige Heimat abberufen.

In unangbarem Lieb:  
 Die Gattin: Marie Keller, geb. Großhans die Kinder: Marie und Frig die Mutter: Elisabeth Keller, geb. Frey und alle Angehörigen.

Beerdigung Dienstag, 13 Uhr.